

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Bierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 101.

Winnenden, Dienstag den 30. August

1892.

Winnenden. Obstmarkt.

Mit dem 1. Septbr. ds. Jahres wird wieder der wöchentlich am
Donnerstag Vormittag im Kastenbau stattfindende Obstmarkt
seinen Anfang nehmen.

Als Obstmarktmeister ist Gemeinderat Klopfer aufgestellt, welcher
als Waq- und Standgeld 5 S per Saek oder Zaine erhebt. Der Markt
erstreckt sich sowohl auf Most- als auch auf Tafelobst.

Verkäufer und Käufer werden eingeladen, von dieser Einrichtung
ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Den 26. Aug. 1892.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden. Maßregeln gegen die Cholera.

Nachdem die Cholera im deutschen Reichs-Gebiet aufgetreten ist, werden
die in der Minist.-Verf. v. 2. Aug. 1884 getroffenen Maßregeln in Er-
innerung gebracht, wonach von jedem Cholera-Erkrankungsfall
oder Choleraverdachtsfall die Angehörigen des Erkrankten, sowie diejenigen
Personen, welche die Pflege desselben übernommen haben, verpflichtet sind,
alsbald dem Stadtschultheißenamt Anzeige hiervon zu erstatten.

Mit sofortiger Wirkung und vorerst mit Gültigkeitsdauer bis
zum 1. November ds. Js. werden sodann folgende polizeiliche Anordnungen
getroffen:

1) Fässer mit von auswärts beigegeführten Fäkalstoffen (insbesondere
Stuttgarter Latrine) müssen vollständig luftdicht verschlossen sein und dürfen
die damit beladenen Fuhrwerke innerhalb der hiesigen Stadt nicht anhalten.

2) Bis zu einer Entfernung von 100 m von menschlichen Wohn-
ungen, von öffentlichen Straßen und Wegen, Brunnen, Brunnenstuben und
Brunnenleitungen dürfen fremde Fäkalstoffe (insbesondere Stuttgarter La-
trine) nicht entleert oder auf Gärten oder Felder gebracht werden.

3) Die Entleerung der Abtritte in hiesiger Stadt darf nur morgens
vor 6 Uhr und abends nach 7 Uhr geschehen.

4) Bis zu einer Entfernung von 100 m von menschlichen Wohn-
ungen, von öffentlichen Straßen und Wegen darf der Inhalt von Abtritten
der hiesigen Stadt nur bei Regenwetter oder nur dann auf Gärten und
Felder gebracht werden, wenn er sofort mit Erde bedeckt oder tüchtig mit
Wasser begossen wird.

5) Alle Abtritte müssen sofort und sodann jede Woche geleert wer-
den. Dieß muß immer gründlich und vollständig geschehen und sind die
Abtritte dann mit Wasser auszuspülen. In der Zwischenzeit sind sie
fleißig zu desinfizieren.

6) Das Abführen von Fäkalstoffen aus der hies. Stadt darf nur
in luftdicht verschlossenen Fässern geschehen.

Die Außerachtlassung dieser Anordnung hätte strenge Bestrafung
zur Folge.

Den 29. Aug. 1892.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenthal. K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Am Donnerstag den 1. Septbr. l. J.
vormittags 11 1/2 Uhr

wird

1 gemästete Kuh



gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 25. Aug. 1892. K. Oekonomieverwaltung:
A u. H.

Cannstatter Volksfest-Lose

Ziehung 29. September 1892,
sind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Unterzeichneter bringt
nächsten Mittwoch den 31. August,
abends 6 Uhr

in der Krone in Breuningsweiler nachbezeichnete, von Friedr.
Hörles Wwe. in Breuningsweiler erworbenen Grundstücke aus freier Hand
auf 6 Jahreszins zum Verkauf:

Markung Winnenden:

8 a 84 qm Baumwiese im Schenkenberg,
4 „ 31 „ „ „ „ daselbst,
7 „ 99 „ „ „ „ daselbst.

Liebhaber sind mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbarem
Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Moritz Thalheimer.

Winnenden.

Für jede Küche empfehlenswert!

Neu!

C. Zipperer's patentirte
Eier-Fleisch-Rübeln

geben nur in Wasser gekocht eine vorzügliche Suppe.

Sämtliche Knorr'sche

Suppen-Einlagen

zu haben bei

Adolf Dorn.

Neu eröffnet. Tivoli-Zeuglesladen.

Billigster Verkauf
wirklich guter
Baumwoll- und Leinen-Waren
der Weberei Rutesheim
17 Tübingerstr. 17, Stuttgart,
im Hause der Tivoli-Bierhalle.

Bettzeugle, achtfarbig,	Meter von 36 S an,
Schurzzeugle, achtfarbig,	„ „ 50 „ „
Aelderflanell, achtfarbig,	„ „ 55 „ „
Halbleinen u. Leinwand,	„ „ 36 „ „
Gebleicht Baumwolltuch,	„ „ 30 „ „
Baumwollflanell,	„ „ 36 „ „
Bettbarhent und Trilch,	„ „ 70 „ „
Leintücher, leinen, halbl., baumw. von M. 1.75 an,	
Bettüberwürfe, weiße u. farbige	„ „ 2.— „
Wollene Bett- u. Bügeldecken	„ „ 4.— „
Bettzitz in großer Auswahl sehr billig, Tischtücher, Taseltücher, Servietten, Handtücher und alle andern Aussteuerartikel in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten u. schwersten Qualitäten.	

Eigene Fabrikate. Ächte Farben. Billigste Preise.

Viele Reste besonders billig!

Tivoli-Zeuglesladen in Stuttgart,

17 Tübingerstraße 17,
im Hause der Tivoli-Bierhalle.

Winnenden.
Bei jeh. Einquartierung

empfehle:
Wiener Putzkalk,
Alabastergyps,
chem. Putzpulver,
engl. Putzsteine,
Panamarinde,
Schmiringel,
Stearinöl,
Lederlack,
Schuhfett

billigst
G. Häuermann.

Winnenden.
Kalbfleisch 50 Pfg. p. Pfd.,
Rindfleisch 55 " " "
Schweinefleisch 65 " " "
bei Ufermann & Stern
und Neber Wme.

Winnenden.
Fleisch-Preise.

Rindfleisch 56 Pf.,
Schweinefleisch 65 " "
Kalbfleisch 56 " "
A. Schlehner,
D. Mayer,
Haag & Ohlen.

Winnenden.
Fleisch-Preise.
Fettes Rindfleisch 50 Pf.,
Kalbfleisch 50 " "
Schweinefleisch 64 " "
Mehger Wergenthaler.

Winnenden.
Spiel-Karten

R. Hahn, Kaufm.
n. d. Rose.

Winnenden.
Photographisches Atelier

von Heinrich Weber,
Seegartenstrasse
empfehlte sich zur Anfertigung von
Portrait- und Gruppenaufnahmen,
sowie Landschaften, Reproduktionen u.
Vergrößerungen nach älteren Bildern.

Winnenden.
84er, 87er und
88er reingehaltene
Weine
verkauft auch 20-
literweise
Julius Finck.

Winnenden.
Guterhaltene, gebrauchte
Wein-Fässer
von 500 bis 600 Liter hat preiswürdig
zu verkaufen im Auftrag
David Kellerich.

Winnenden.
Unterzeichneter kauft im Auftrag
circa 200 Rentner
Stroh
und bittet um gefällige Offerte
W. Luithardt sen.

Winnenden.
Einen Kochofen
von innen heizbar, hat zu verkaufen
G. Fritz, Flaschner.
Auch hat Obiger noch ein Quantum
Most
imitweis abzugeben.

Winnenden.
Eine guterhaltene
Mostpresse
samt Mahltrog hat zu verkaufen
und wird auch geteilt abgegeben.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Guterhaltenes
Zeitungs-Papier
kaut
G. Häuermann.

Winnenden.
Junges Hammelfleisch

empfehlte
Carl Schmalzried.

Winnenden.
3000 Mark
werden gegen doppelte Pfand-
sicherheit bis Martini aufzunehmen
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Guten neuen
Most
per 1/2 Liter zu 8 S im Ausschank
bei Ufermann & Stern.

Winnenden.
Fas-Verkauf.
Wegen Entbehrlichkeit ein 2 Eimer
haltendes Mostfaß sehr billig abzu-
geben.
Näheres bei
Karl Weller, Schriftsetzer.

Winnenden.
Most-Fässer
jeder Größe, von 50—500 Liter, Porto-
fässer, weingrün, Malaga u. Honig-
fässer, sowie Schmalzfässer, gut her-
gerichtet, hat zu verkaufen und können
billig abgegeben werden
Imm. Gert, Kübler.

MAGGI'S
Hausfrauen bestens empfohlen werden. Sie
ist zu haben bei
Adolf Dorn in Winnenden.

Bei Bedarf von
Cigarrenspitzen
od. Pfeifen jed. Art.
verlange man das mit über 2000 Abbild.
in Originalgr. versehene Musteralbum von
Brüder Oettinger in Ulm a. D.
Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das
Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk.
Alb. A. Für Private Alb. B.

Landesnachrichten.

Für die ordentl. Sizungen der Schwurgerichte
des III. Quartals 1892 sind zu Vorstehenden ernannt
worden: im Schwurgerichtsprängel Stuttgart Land-
gerichtsdirektor Plieninger von da, Heilbronn Land-
gerichtsdirektor Lämmert von da, Tübingen Land-
gerichtsdirektor v. Reuß von da, Rottweil Land-
gerichtsdirektor Gög von da, Ellwangen Land-
gerichtsdirektor Bucher von da, Hall Land-
gerichtsdirektor von da, Ulm Landgerichtsrat Köhn von
da, Ravensburg Landgerichtsdirektor Weisser von da. —
Die Schwurgerichtssitzungen für das III. Quartal
1892 beginnen in Stuttgart am 30. Sept., Heilbronn
26. Sept., Tübingen 15. Sept., Rottweil 29. Sept.,
Ellwangen 30. Sept., Hall 29. Sept., Ulm 28. Sept.,
Ravensburg 30. Sept.

Dienstverlegungen: Die Pfarrei Dietingen, im
Landkap. Ulm, Eink. 2434 M., M.L. 4 Wochen; der
Schul-, Mehner- und Organistendienst in Frommen-
hausen, D.A. Hottenburg, Geh. 961 M. 90 S. nebst
Wohnung; derjenige in Harthausen, D.A. Wergent-
heim, Geh. 1010 M. 2 S. nebst Wohnung; der-
jenige in Attenweiler, D.A. Wiberach, Geh. 976 M.
41 S. nebst Wohnung und derjenige in Hornfischbach,
D.A. Wiberach, Geh. 953 M. 76 S. nebst Wohnung.

Stuttgart, 26. Aug. Nach den neuesten Be-
stimmungen zur Kaiserparade des 13. Armeekorps trifft
der Kaiser am Abend des 19. September in Stutt-
gart mit großem militärischem Gefolge ein. In dem-
selben befinden sich der Prinzregent von Braunschweig,
der Großherzog von Baden, die Prinzen Leopold v.
Bavern und Friedrich Leopold von Preußen, General-
feldmarschall Graf Blumenthal, Reichskanzler Graf
Caprivi, der preussische Kriegsminister und die fremden
Militärbevollmächtigten. Ob auch Prinz Heinrich von
Preußen, welcher den Kaiser nach Karlsruhe begleitet,
mit hierher kommen wird, ist noch nicht sicher.

Stuttgart, 25. Aug. Als Festoper bei der
Anwesenheit des deutschen Kaisers in Stuttgart am 20.
September soll erstmals die Oper „Ornigoire“ von
Ignaz Brüll, dem Verfasser des „Goldenen Kreuzes“ zur
Aufführung gelangen.

Stuttgart, 26. Aug. Flurschäden bei

Gefechtschießübungen. Da von dem Ministerium
des Innern die Wahrnehmung gemacht worden ist,
daß Zweifel darüber bestehen, ob auch für die
Flurschäden anlässlich der Gefechtschießübungen
der Truppen Vergütung gewährt wird, so sieht sich
das Ministerium in der Lage, den untergebenen
Behörden in einem eben ausgegebenen Erlaß zu
eröffnen, daß auch für die durch militärische Ge-
fechtschießübungen herbeigeführten Flurschädig-
ungen volle Entschädigung wie bei den übrigen
militärischen Übungen nach Maßgabe der Be-
stimmungen des Naturalleistungsgesetzes geleistet
wird.

Stuttgart, 25. Aug. Am 21. August
traten auf Anregung des kaufmännischen Vereins
Stuttgart die Delegierten der kaufmännischen Kranken-
kassen Württembergs (freie Hilfskassen) unter dem
Vorsitz des Vereinsvorsitzenden C. Gayer von Eß-
lingen zu einer Beratung hier zusammen, um be-
züglich des Fortbestehens der freien Hilfskassen
angesichts der am 1. Januar 1893 in Kraft treten-
den Krankenkassennovelle endgiltige Stellung zu
nehmen. Am Schluß der eingehenden Besprechungen
wurde folgende Resolution angenommen: „Der
Verband ist entschlossen, auch fernerhin die freien
Hilfskassen Württembergs unter Anpassung der
Statuten an das neue Gesetz fortzuerhalten, jedoch
vorerst davon abzusehen, eine gemeinsame württem-
bergische Verbandsklasse zu begründen. Der Ver-
bandsausschuß wird beauftragt, ein einheitliches
Statut für sämtliche Vereine auszuarbeiten. Nach
der Probezeit eines Jahres wollen sich die Ver-
bandsvereine wieder mit der Frage eines allen-
fälligen Zusammenschlusses beschäftigen. Eventuell
würde auch die Schaffung einer kaufmännischen
Krankenkasse für nichtversicherungspflichtige Ver-
eins-, bezw. Verbandsmitglieder ins Auge zu fassen
sein.“

Stuttgart, 26. Aug. Infolge des Auf-
tretens der Cholera in Hamburg hat nach dem
„St.-Anz.“ das Ministerium des Innern, wenn
gleich eine unmittelbare Gefahr der Verbreitung der
Cholera nach Württemberg hiemit noch nicht ge-

geben ist, einerseits wegen Ueberwachung des
Eisenbahnverkehrs durch Gesuchen an die K. Eisen-
bahndirektion das Erforderliche eingeleitet,
andererseits die Anordnung getroffen, daß nunmehr
die in § 8 der Ministerialverordnung vom 2. Aug.
1884, betr. Maßregeln wider die Cholera, vorge-
sehenen Vorbeugungsmaßregeln ohne Verzug zu er-
greifen seien. Hienach ist seitens der beteiligten
Bezirks- und Gemeindebehörden ein besonderes
Augenmerk auf die Reinhaltung der Wohnplätze,
insbesondere darauf zu richten, daß die Straßen
und Kanäle gehörig gereinigt, die Abtritte und
Düngerstätten in geordnetem Stand erhalten und
die Brunnen gegen Verunreinigungen hinreichend
geschützt werden. In größeren Städten, sowie in
sonstigen Orten mit erheblichem Fremdenverkehr ist
von der Ortsbehörde den Gastwirten die Auflage
zu machen, sobald aus solchen Gegenden zugereiste
Gäste von einer Krankheit befallen werden, bei der
nicht sofort der Verdacht der Cholera ausgeschlossen
ist, hienon unverzüglich der Polizeibehörde Anzeige
zu machen u. s. w.

Stuttgart, 27. Aug. Nachdem die Cholera
innerhalb des Reichsgebietes zum Ausbruch gekommen
ist, hat nach einer Bekanntmachung des Stadtpolizei-
amts zufolge höherer Anordnung das Düngen von
Grundstücken innerhalb der Stadt Stuttgart mit Fäkal-
stoffen bis auf Weiteres unbedingt zu unterbleiben.
Uebertretungen dieses Verbots müßten streng geahndet
werden. Den Gastwirten und Inhabern von Familien-
pensionaten werden heute durch die Schutzmannschaft
besondere Verfüigungen zur genaueren Nachachtung zuge-
stellt. — Das kgl. Ministerium des Innern hat ein
Mitglied des Medizinalkollegiums zu der heute Nach-
mittag in Berlin stattfindenden Kommissionsberatung
über zu ergreifende Maßregeln gegenüber der Cholera-
gefahr abgeordnet. — Für etwa notwendig werdende
Militärräume ist zunächst ein Platz links des Prager-
hofs gegen die hohe Prager zu in Aussicht genommen,
Pläne für Barackenbauten u. s. sind seitens der städtischen
Hochbauverwaltung schon bereitgestellt und könnten
rasch ausgeführt werden. In der Sitzung der Bau-

abteilung des Gem. Rats wird diese Angelegenheit nächsten Dienstag eingehend behandelt werden.

Stuttgart, 26. Aug. Die 1. Stadtdirektion und das 1. Stadtdirektionsphysikat erlassen in Folge der Verfügung des 1. Ministeriums des Innern, betr. die Anzeigepflicht beim Ausbruche von ansteckenden Krankheiten gemeinsam eine Bekanntmachung, wonach dem Stadtpolizeiamt von dem Ausbruche der Cholera unverweilt bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe Anzeige zu machen ist und die Anzeigepflicht den Angehörigen des Kranken beziehungsweise denjenigen Personen obliegt, welche die Pflege des Kranken übernommen haben. Sobald der Krankheitsfall einem öffentlich ermächtigten inländischen Arzt zur Behandlung übergeben ist, geht die Anzeigepflicht auf den betr. Arzt über.

Stuttgart, 27. August. Auf dem Bahnhof ist zur Kontrolle etwaiger Choleraverdächtiger Fahrgäste die gleiche Einrichtung getroffen, wie es in früheren Jahren bei Epidemien der Fall gewesen ist. Auf der Nordseite (Friedrichstraße) ist ein Zimmer angewiesen, in welchem die ersten ärztlichen Beobachtungen angestellt werden und die Frage entschieden wird, ob ein Fahrgast zu weiterer Beobachtung nach dem Katharinenhospital gebracht werden soll.

In einer Zuschrift des Stadtpolizeiamts **Stuttgart** an die Gasthofbesitzer und Inhaber von Familienpensionen wird denselben die Auflage gemacht, sobald zugereiste Gäste von einer Krankheit befallen werden, bei der nicht sofort der Verdacht der Cholera ausgeschlossen ist, unverzüglich dem Stadtpolizeiamt Anzeige zu machen. Gleichzeitig wurde denselben eine Instruktion zur Vornahme der Desinfektion der verunreinigten Bettwäsche zugestellt. Die Anweisung geht ferner dahin, die Abtritte regelmäßig und rechtzeitig leeren zu lassen, die Gruben gut zu bedecken, sowie die Einfahrten, Höfe, Wintel, Hauskanäle, Küchenausgänge und Schlammfänger in gut gereinigtem Zustande zu erhalten.

Stuttgart, 26. Aug. Heute früh 7 3/4 Uhr ist an dem Neubau des Landesgewerbemuseums ein Arbeiter heruntergefallen und war sofort tot.

Stuttgart, 25. Aug. Eine Annonce, bei welcher der Sezerteufel wieder einmal seine Hand im Spiel hatte, und welche für „Söhne leichtsinniger Eltern“ Bedeutung hat, enthält die Schwäbische Chronik Nr. 178: „Eltern, deren Söhne das Cannstatter Gymnasium besuchen, finden liebevolle und freundliche Aufnahme bei gewissenhafter Ueberwachung.“ Offerte sub L 1478 an das Kontor des Schw. Merkur.

Nachträglich wurde auf die Tagesordnung der diesjährigen Wälderversammlung der Gewerbevereine in Reutlingen das vielkritisierte Gesetz über die Sonntagruhe gesetzt.

Die öffentliche Versteigerung der Wirtschaftsplätze für das Cannstatter Volksfest findet am Montag den 5. September, von vormittags 8 Uhr an auf dem Cannstatter Wasen statt.

In **Zuffenhausen** brannte die zum Gasthaus zur Rose gehörige Doppelscheuer in der Nacht vom 24. auf den 25. Aug. gänzlich nieder.

Spillingen, 25. Aug. Zum Stadtpfleger ist heute vom Gemeinderat Schultzei Starz von Neuhadt, O.A. Waiblingen, erwählt worden.

Günbelsbach, O.A. Maulbronn, 25. Aug. Der hier im Dienst gestandene Weinbergknecht Christ. Eckert von Dürrenzimmern ist vom Scheuern auf die Tenne abgestürzt und hat sich dabei solche Verletzungen zugezogen, daß er nunmehr gestorben ist. Ein Gewalttater oder sonst ein Verbrecher dritter ist ausgeschlossen.

Heilbronn, 26. August. Aus Besigheim kommt die Mitteilung, daß daselbst der Fabrikarbeiter Heinrich Wertle aus Anlaß häuslicher Streitigkeiten seine ledige 24 Jahre alte Tochter durch einen Messerstoß in den Nacken derart verletzte, daß solche ohnmächtig zusammensank und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Reutlingen, 25. Aug. In der Sonntagsnacht vom 14. auf 15. Dezember 1884 waren hier an 2 entgegengesetzten Stellen der Stadt kurz nacheinander Brände ausgebrochen. Im ersten Fall war in der Georgenstraße beim Kunstgarten ein Hintergebäude mit Futtervorräten niedergebrannt. Während der Löscharbeiten an dieser Brandstelle wurde ein zweiter Brand im sogenannten „Fedensee“ nahe beim Karlsplatz angezeigt. Hier brannte nicht nur das Wohngebäude, Stall und Scheuer mit sämtlichen Fabrik-, Frucht- und Futtervorräten, 2 Pferde und mehreren Stück Vieh nieder, auch 6 Menschenleben, die ganze Familie des Fuhrmanns Ludwig Benz, Mann und Frau und 4 Kinder im Alter von 9 bis 17 Jahren, fanden in den Flammen ihren Tod. Im

ganzen Lande und darüber hinaus wurde damals von diesem schweren Brandunglück Kenntnis genommen. Schon damals lenkte sich der Verdacht der Brandstiftung nach einer Seite, nach welcher nunmehr nach fast 8 Jahren die Untersuchung wieder aufgenommen wurde. Der hier wohnhafte Hafner Gottfried Götz aus Münsingen hatte kurz zuvor einen Anteil an jenem abgebrannten Haus mitverbunden, wohnte aber selbst noch nicht in demselben. Die gegen denselben eingeleitete Untersuchung mußte jedoch wegen mangelnder Beweise wieder eingestellt werden. Inzwischen war Götz von hier nach Weilderstadt verzogen, wo seitdem ebenfalls 2 Brände stattfanden, zu welchen derselbe in nahe Beziehung gebracht wird und es häuften sich gegen Götz in jüngster Zeit auch bezüglich jenes verhängnisvollen Brandes im Fehrensee die Verdachtsgründe so sehr, daß die Untersuchung gegen ihn aufs neue aufgenommen wurde und seine Verhaftung erfolgte. Heute wurde Götz durch den Untersuchungsrichter von Lötzingen an Ort und Stelle vernommen und den ganzen Tag über wurde eine große Anzahl Zeugen von demselben auf dem Rathaus verhört.

In der Parzelle **Hochwald**, Obe. Kottweil, ist am 23. Aug. ds. Js. ein größerer Schuppen abgebrannt und ein Wohngebäude durch den Brand beschädigt worden; ferner sind am 24. August in **Fulgenstadt**, O.A. Saulgau, 4 Wohn- und Dekonomiegebäude abgebrannt; in beiden Fällen ist die Entstehungsursache vermutlich Brandstiftung.

In **Unterensingen** (Nürtlingen) brannte es an einem Abend zweimal. Das erste Mal brannte der Holzschopf, die reichgefüllte Scheuer und das Wohnhaus des Farrenhalters Kemmerer nieder; das zweite Mal wurde das bei Gemeinderat Strobel ausgebrochene Feuer rasch gelöscht. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet.

Das Doppelhaus des **Martin Traub** und **Georg Schürmer** in **Behenweiler** (Nieblingen) wurde am 24. August mittags ein Raub der Flammen. Der Brand entstand dadurch, daß sich selbst überlassene Kinder ein „Feuerle“ machten; ebenso am 24. Aug. ds. Js. in **Höflinsulz**, O.A. Weinsberg, ein Wohngebäude; einige weitere Gebäude sind beschädigt; Brandstiftung wird vermutet.

Leutkirch, 25. Aug. Heute Nachmittag wurde in der Bahnhofstraße ein Kind überfahren, das alsbald seinen Geist aufgab.

Ulm, 26. Aug. Der Stab der 54. Infanteriebrigade begab sich heute zu den milit. Uebungen nach Unterhöbgingen. Der Stab der 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 13 mit der 1., 4., 5. und 6. Batterie wird morgen früh ins Manövergelände gegen Heidenheim abmarschieren; der Regimentesstab mit den andern Batterien folgt Montag früh. Gestern Mittag wurde vor den Tunnels der Stuttgarter Linie ein junger Mann von dem Güterzug 616 überfahren; der Kopf war vollständig abgetrennt. Ohne Zweifel liegt Selbstmord vor. In den Kleidern des Getöteten fanden sich außer 5 J nichts vor.

Gestorben: 25. Aug. zu Stuttgart Prof. Dr. Chr. Fr. v. Leins, 77 J. a.; 24. Aug. zu Riedlingen O.A. Baumeister Weber; Julius Maurer, Pflanzler auf der Bimbia-Plantage (Kamerungebiet), 27 J. alt

Tagesberichte.

Berlin, 26. Aug. Die Nat. Z. vernimmt: Der Kaiser hat angeordnet, daß alle Truppenübungen wegen der Hitze bis 10 Uhr Vorm. beendet sein sollen.

Berlin, 25. Aug. Die Nat. Z. schreibt: „Wie wir zuverlässig vernehmen, steht der Inhalt der Militärvorlage nunmehr fest, während nach wie vor noch zweifelhaft ist, ob sie in der Reichstagsession von 1892/93 oder erst 1893/94 eingebracht werden soll. Hierüber dürfte zunächst das preuß. Staatsministerium, wenn es wieder vollzählig versammelt ist, beraten und dann der endgiltige Beschluß gefaßt werden. Was den Inhalt der Vorlage angeht, so bestätigen sich durchaus unsere Mitteilungen, daß die zweijährige Dienstzeit nicht durch Gesetz eingeführt, wohl aber die Dauer der Dienstzeit für die Fußtruppen tatsächlich erheblich herabgemindert werden soll, um eine Verstärkung der Kruteneinstellung zu erzielen. Dieselbe ist in einem Umfang vorgesehen, der zugleich eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke bedingen würde. Das Maß der tatsächlichen Herabminderung der Dienstzeit der Infanterie und der Steigerung der Aushebung würde unter diesen Umständen durch den Etat sich ergeben. Als die Gesichtspunkte,

welche auf diesem Wege gleichmäßig gewahrt werden sollen, werden die Verstärkung der Reserven des deutschen Heeres, die Verjüngung der Feldarmee, aber zugleich die Wahrung der Qualität bezeichnet.“

Berlin, 26. August. In politischen Kreisen nimmt man überwiegend an, die Militärvorlage werde erst in der Session 1893/94 dem Reichstage zugehen. Das preußische Ministerium dürfte sich schon der Steuerreform halber hierfür entscheiden.

Die Freisinn. Z. meint, es handle sich bei der neuen Militärvorlage offenbar um eine zweite Auflage der Militärvorlage von 1890, gegen die damals die freisinnige Partei und ein Teil der Zentrumsparthei gestimmt habe. Wie die Dinge heute liegen, heißt es wörtlich weiter, würde die Einführung der 2jährigen Dienstzeit gerade vom militärischen Standpunkt aus eine Verbesserung und keine Verschlechterung der Qualität der Truppen bewirken. Um so unerfindlicher ist uns der Standpunkt der Regierung in der angekündigten Vorlage. Im Lande herrscht nichts weniger als Zufriedenheit mit der Regierung. Nun hätte die Regierung durch die einfache Einführung der gesetzlichen 2jährigen Dienstzeit ohne Erhöhung der Friedenspräsenzstärke gegen die aus der 2jährigen Dienstzeit sich ergebenden Ersparleistungen Gelegenheit, sich in der That den Dank des Landes in den weitesten Kreisen zu verdienen. Zugleich würde die Verstärkung der Aushebung auch zur Erhöhung der Kriegsmacht beitragen. Statt dessen haben wir jetzt auch eine Vorlage zu gewärtigen, die nicht gehauen und nicht gestochen ist und die, wenn überhaupt, jedenfalls nur nach den heftigsten Kämpfen mit den größten Kräfteanstrengungen im Reichstage durchgebrückt werden kann. Jedenfalls werden die Freisinnigen rund und kräftig die Forderung der 2jährigen Dienstzeit in den Vordergrund rücken.

Wie die Post hört, soll das Reichsmilitärpensionsgesetz in vielen Punkten abgeändert werden. Die Abänderungsbestimmungen werden bereits ausgearbeitet. Sie werden eine Mehrforderung im Etat bedingen. Voraussetzlich kommt die Vorlage noch in diesem Herbst an den Bundesrat.

Laut den „Berl. Polit. Nachr.“ werden die Vorarbeiten für den nächstjährigen Reichshaushaltsetat gegenwärtig stark gefördert. Der Reichszuschuß für Invaliditäts- und Altersversicherung, im Etatsjahre 1891/92 6,200,000 M. betragend, dürfte sich beträchtlich mehr als im Etat 1892/93 erhöhen, wo die Erhöhung 3 Mill. betrug.

Bekanntlich lehnt es die preussische Regierung am hartnäckigsten von allen ihren Kolleginnen ab, der Frage der Entschädigung unschuldig Verurteilter näher zu treten. Wenn sie diesen Standpunkt aber soweit treibt, auch das Eingreifen privater Thätigkeit zur Vergeltung erkittener Unbill zu verhindern, so ist das milde ausgedrückt, recht hart. Stadtrat Dr. Walter Simon in Königsberg hatte, wie man der „Post. Ztg.“ mitteilt, 30 000 M. zu einer Stiftung bestimmt, die unschuldig Verurteilten — zunächst aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg — Entschädigung für die durch das Strafurteil, den Strafvollzug und die Untersuchungshaft zu Unrecht verursachten Nachteile gewähren und von dem Vorstände der Anwaltskammer des gedachten Oberlandesgerichtsbezirks verwaltet werden sollte. Die Minister des Innern und der Justiz haben jedoch die Befürwortung der erforderlichen landesherlichen Genehmigung abgelehnt, weil — abgesehen von der Bemängelung einiger Statutenbestimmungen und von der bedenklichen Uebertragung der Stiftungsverwaltung an den Vorstand der Anwaltskammer — schon im allgemeinen das in den Rahmen der Stiftung fallende Gebiet nicht als ein solches angesehen werden könne, welches privatem Vorgehen überlassen werden dürfe, ohne daß eine gesetzliche Regelung der ganzen Materie erfolgt wäre.

Die Kriegsinvaliden aus den Jahren 1864, 66, 70 und 71 haben bereits seit einiger Zeit in mehreren Städten Deutschlands Schritte gethan, um durch eine Eingabe an den Reichstag eine Erhöhung ihrer Invalidenbezüge, Verwundungs- und Verstümmelungszulagen zu erstreben. Sie berufen sich dabei darauf, daß bei allen sonstigen Erhöhungen und Verbesserungen aller Berufsclassen und dem Steigen der Lebensmittelpreise an die Invaliden niemand gedacht habe, auch die vorhandenen Fonds bei dem Ableben vieler Kameraden eine Verbesserung zuließen. Im März ds. Js. hat in der Budgetkommission des Reichstags der Vertreter des Kriegsministers den Vorschlag gemacht, Gelder für Prämien der Offiziere aus dem Invalidenfonds zu nehmen. Es

sei also die höchste Zeit, daß sich die Kriegsinvaliden allerwärts regen.

Berlin, 25. Aug. In Preußen sind die Regierungsbehörden angewiesen worden, die Eingaben von Gewerbetreibenden betr. die mildere Handhabung der Vorschriften über die Sonntagsruhe genau nach Maßgabe der verschiedenen Ortsverhältnisse zu prüfen u. die vorgetragenen Wünsche zu erfüllen, soweit sich das mit der Vorschrift des Gesetzes irgend vereinbaren lasse.

Berlin, 26. Aug. Die Nordd. A. Z. schreibt: Nach Mitteilungen Kochs sei es nicht mehr zweifelhaft, daß in Hamburg und Altona die asiatische Cholera in einem bedrohlichen Umfang herrsche. In beiden Orten seien umfassende Maßregeln gegen die Seuche getroffen. Ein Nachrichtendienst sei vorbereitet, um täglich die Erkrankungs- und Sterbefälle durch das Gesundheitsamt bekannt zu geben. Morgen Samstag Nachmittag tritt hier in Berlin eine auch von Abgesandten der Bundesregierungen besetzte Kommission zusammen, um über weitere bei dem Ernst der Verhältnisse für das übrige Reichsgebiet zu ergreifende Maßregeln zu beraten. — Der Nat. Z. zufolge war die Reise Kochs nach Hamburg auf direkten Befehl des Kaisers erfolgt.

Berlin, 27. Aug. In der gestrigen Sitzung der städtischen Gesundheitspflege erklärte der Vorsitzende, bis abends 7 1/2 Uhr sei kein einziger Fall asiatischer Cholera in Berlin vorgekommen. Die Deputation beschloß, zunächst 600 Lagerstellen im Noabiter Krankenhaus für Cholera Kranke bereitzustellen. Bürgermeister Zelle unterrichtet seinen Urlaub wegen der Cholera und trifft am Montag ein. — Aus Hamburg berichtet die Post. Z.: Trotz anhaltender kühler Witterung keine Abnahme der Cholera. Die Seuche ist nunmehr auf die Elbinsel übertragen. Die Angehörigen des besseren Mittelstandes verlassen zu Hunderten Hamburg. Arztemangel tritt ein, einzelne Hilfsärztenwärter sind gestorben. Die Schulen werden nur von 40 pCt. der Schüler besucht.

Berlin, 27. Aug. Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Schriftstellerverbands beschloß, rüch-sichtlich der gesteigerten Cholera-Gefahr den für 3.—7. September nach Wien anberaumten Verbandstag bis auf weiteres zu vertagen. — Die Gerüchte und Meldungen einzelner Blätter von dem Auftreten der Cholera hier sind unwahr u. gänzlich unbegründet. Nach amtlicher Mitteilung des Polizeipräsidenten ist bis heute Mittag 12 1/4 Uhr kein einziger Fall asiatischer Cholera hier nachgewiesen.

— Die überall als mustergiltig anerkannte Belehrung des preuß. Ministeriums über die Cholera ist bei Deder in Berlin in Taschenausgabe erschienen; eben dort in Plakatformat die „Schutzmaßregeln“ von Geh. San. R. Sachs in Berlin.

Hamburg, 25. August. Prof. Koch telegraphirte an das Reichsgesundheitsamt, die Cholera schreite fort, die Krankenziffer betrage über 800. Die Zahl der Toten wird verschieden, auf 160 bis 300 angegeben. Der telegraphische Börsenverkehr zwischen Hamburg und Berlin ist ganz eingestellt, die Stimmung der Bevölkerung ernst und ruhig, Börsenverkehr und Straßenbahnen wie bisher. — Die Packetfahrtgesellschaft beschloß, angesichts der gesundheitlichen Lage in Hamburg die großen Schnelldampfer nicht in die Elbe kommen zu lassen, sondern den Dienst dieser Schiffe auf den Verkehr zwischen Southampton und Newyork zu beschränken und die Beförderung von Zwischenrückern bis auf Weiteres ganz einzustellen. In Folge des Kartells der Dampfergesellschaften könne die Packetfahrt zu solchen Maßnahmen schreiten, ohne schwere Einbuße zu erleiden.

Hamburg, 26. Aug. Nach amtlicher Mitteilung sind am Mittwoch 188 Personen an der Cholera erkrankt, 32 gestorben; Donnerstags bis mittags 90 erkrankt, 41 gestorben; in Altona gestern 8 gestorben. Eine neuerliche polizeiliche Bekanntmachung verbietet den Genuß von ungekochtem Elbewasser. Die Badanstalten in der Elbe und Bille sind geschlossen. Die Badewärter bilden mit Unterstützung von Konstablern Kolonnen, welche die Häuser nachsehen und etwaige Verunreinigungen nachdrücklich beseitigen. 40 Kolonnen sind behufs sofortiger Desinfizierung gebildet. Die Krankheit grassirt noch immer hauptsächlich unter den Hafenarbeitern. Das Wetter ist kühl und regnerisch. — Die letzten Abteilungen der Regimenter 31 und 85 sind heute früh abgerückt und verbleiben vorläufig im Lockstedter Lager.

Hamburg, 26. August. Eine nach Angabe Kochs gebaute Cholera-Baracke wird mit Kranken belegt. In Pinneberg soll ein Handwerksbursche an asiatischer Cholera erkrankt sein.

Hamburg, 27. August. Amtlich. Am Donnerstag betrug die Erkrankungen 295, die Sterbefälle 130, am Freitag bis Mittag 183 Kranke, 78 Gestorbene. Die Schulen sind jetzt sämtlich geschlossen, die Börse war heute sehr schwach besucht, zahlreiche Familien verlassen die Stadt. Der Geschäftsverkehr ist beeinträchtigt.

Hamburg, 27. August. Die Mittel für den Transport von Erkrankten und Verstorbenen wurden bedeutend vermehrt. Auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit geschieht sehr viel, Desinfektionsmittel, Cognac und Arzneimittel werden an vielen Stellen unentgeltlich verteilt. Tanzergnügen wurden untersagt.

Breslau, 26. Aug. Aus verschiedenen Ort-schaften der Provinz werden schwere Erkrankungsfälle an einheimischer Cholera und Hitzschläge gemeldet; die Ueberwachung der Herkunft und der Reisenden aus Hamburg ist angeordnet.

Potsdam, 26. Aug. Ein hiesiger Gardejäger wurde als choleraverdächtig in das Lazaret gebracht. In allen Kasernen werden besondere Cholera-Stuben eingerichtet zur Isolierung von Kranken, welche Cholera-verdächtig erscheinen.

Königsberg, 26. Aug. Nach einer dem hiesigen Eisenbahnbetriebsamt zugegangenen Verfügung des Eisenbahnministers ist an der ganzen ostpreussisch-russischen Grenze, ausgenommen bei den Uebergängen Eydtkubnen und Profsken, der Verkehr gesperrt.

München, 26. Aug. In Solln bei Großhesselohe sind gestern Abend 7 Häuser und 12 Stadel niedergebrannt.

Schaffhausen, 26. Aug. In Trasadingen, hiesigen Kantons, sind 22 Gebäude niedergebrannt.

— Eine furchtbare Industrie ist es, die in jüngster Zeit speziell in Italien sich breit macht. Dort werden reiche Leute von Briganten entführt, um für die Opfer hohes Lösegeld zu erpressen. In Genua ist nun eine neue Art dieser Industrie hinzugetreten. Eine dortige Signora beauftragte ihr Mädchen, das 10 Monate alte Kind in die frische Luft zu tragen. Das Mädchen setzte sich in der Promenade Caffaro auf eine Bank. Da gesellte sich ein eleganter Herr zu ihr, der sie bat, ihrer Signora einen dringenden Brief zu überbringen, er werde unterdessen das Kind in seine Obhut nehmen. Das Mädchen ließ sich dazu herbei. Die Signora öffnete den Brief und fand in ihm ein Blatt mit den Worten: „Wenn Sie das Kind wieder haben wollen, so machen Sie zehntausend Lire flüssig“. Die Mutter eilte, zu Tode erschrocken, mit dem Kinder Mädchen nach der Promenade zurück. Die Kleine war verschwunden.

Rom, 24. August. In der Ortschaft Castellamare bei Palermo wurde der reiche Grundbesitzer Sangiorgi von Briganten, die jetzt ein hohes Lösegeld verlangen, entführt. Die Behörden haben sich mit einem großen Aufgebot von Carabinieri an den Thatornt begeben, um den Gefangenen zu befreien. Angesichts der wachsenden Unsicherheit in Sizilien hat die Regierung eine wesentliche Verstärkung der Polizei sowie eine Erhöhung der Belohnung auf das Ergreifen der Räuber angeordnet.

Catania, 25. Aug. Als des Einverständnisses mit der Räuberbande verdächtig, die den Baron Spitaleri und Genossen entführte, sind mehrere Individuen, darunter der Kaplan der Gräfin Cianciolo, verhaftet worden.

— Der Pariser Meteorologe Renon vermutet, daß wir auf die große Hitze hin bald Regenschauer bekommen; die Barometerlinien, die seit Kurzem auf den Instrumenten die Oscillationen des Barometers anzeigen, weisen darauf hin. Für etwa 8 Tage werden wir kaltes Wetter bekommen. Was den kommenden Winter betrifft, so wird er wahrscheinlich feucht und milde sein. Nach der Versicherung des Direktors des Observatoriums Montsouris, Descroix, ist die Hitze keine bloße Folge der Sonnenwärme, sondern sie führe sich hauptsächlich auf einen heißen, trockenen Luftstrom zurück, der infolge von gewitterhaften Störungen im Süden zu uns gekommen sei. Es sei eine Art Sirocco oder Samum, von dem wir Teilwirkungen verspürt haben.

— (Ein Dampfschiff mit Banknoten gebeizt!) So unwahrscheinlich wie dies klingt, ist es doch, wie aus Marseille berichtet wird, tatsächlich passiert. Nicht weniger denn 45 große Säde, welche mit solchem kostbaren Papier angefüllt waren, wurden vor den gierigen Blicken der Heizer, die gar zu gerne wenigstens eine Handvoll behalten hätten, in dem Maschinen-Ofen verbrannt. Es waren Biletts der Bank von Algier, welche, annulliert, unter den Augen des Direktors den Flammen übergeben wurden.

London, 27. Aug. Es verlautet, die asiatische

Cholera sei gestern in dem südlichen Stadtviertel Lambeth vereinzelt aufgetreten.

London, 26. Aug. Vom Dampfer „Gemma“ aus Hamburg sind in Gravesend drei an der Cholera erkrankte Personen gelandet und ins Krankenhaus gebracht worden; davon sind zwei Frauen gestorben.

London, 27. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Der Tod der beiden in Gravesend aus Hamburg mit dem Dampfer Gemma angekommenen russischen Auswanderinnen erfolgte durch asiatische Cholera.

London, 27. Aug. Der dritte der von dem Hamburger Dampfer Gemma in Gravesend gelandeten Cholera-Kranken ist gestorben. — Von den Verschütteten der Kohlengrube Bridgend sind 18 lebend aufgefunden worden; man hofft noch einige andere zu retten.

London, 27. Aug. Das Grubenunglück von Bridgend wird bestätigt; es besteht keine Hoffnung, die 143 Verschütteten zu retten, da die Ventilationsmaschinen verbrannt, die Stollen verschüttet sind.

Liverpool, 27. Aug. Die transatlantischen Dampfergesellschaften nehmen wegen der Cholera keine Auswanderer als Passagiere mehr ein.

Rotterdam, 26. Aug. Der deutsche Dampfer „Jason“ ist von Hamburg nach Köln unterwegs und nachts im neuen Wasserweg eingetroffen. Sechs Personen der Mannschaft sind an der Cholera erkrankt und zwei davon bereits gestorben.

Rotterdam, 27. August. Gestern Abend ist eine Frau an Cholera gestorben.

Petersburg, 27. Aug. Die Cholera ist in Kronstadt aufgetreten.

Detroit (Michigan), 27. Aug. Die Dampfer-yacht Wabpii ist während eines Sturmes in der Georgian Bay untergegangen. Unter den Verunglückten befindet sich der bekannte Newyorker Kapitalist Hiram Sibley, sowie Frau, Sohn und Tochter des Millionärs Bearinger von Detroit.

Aus Lima (Peru), 25. August wird gemeldet: Die verheerende Feuersbrunst, die in Callao am 19. ds. Mts. 32 Häuser einschmetterte, brach gestern wiederum aus. Zwei weitere Häuser geüerte brannten ab. Der Verlust trifft meistens britische Versicherungsgesellschaften. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt. Der Pöbel bewarf die Löschmannschaften, die das Feuer zu löschen versuchten, mit Steinen und schnitt die Schläuche ab. — In Lima und Callao wüthet die Influenza. Die Hälfte der Einwohner beider Städte leidet daran.

— Dem „N. W. Extrablatt“ meldet eine Kabel-Depesche: Japan wurde durch Orkane, Hochfluten und Erdbeben heimgesucht. In einem Distrikt erkrankten 150, in anderen 300 Menschen, 10 000 Häuser wurden durch die Fluten zerstört. Unweit Tokushima öffnete sich infolge eines Erdbebens der Boden und verschlang 160 Häuser, wodurch über hundert Personen umkamen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 27. Aug. (Ferienstrammer.) Wegen Gemeinshaftlich verübten Widerstands und Körperverletzung waren angeklagt Karl Gottlob Pfund, 24 J. alter lediger Tagelöhner von Waiblingen, Eduard Ranz, 21 J. alt, ledig, Joh. Karl Grau, 22 J. alt, ledig, beide Mahlknechte von dort. Am Sonntag 26. Juni, Nachts gegen 12 Uhr wurde auf der Straße zu Waiblingen der dortige Polizeidiener Siegel, der die Angeklagten wegen groben Unfugs zur Rede stellte, thätlich von ihnen angegriffen und mit Schirmen geschlagen, von Pfund auch mit einer Dunggabel in die Hand gestochen. Pfund hat blindlings mit der Dunggabel zugestochen; der Polizeidiener wäre wohl viel schwerer verletzt worden, wenn er nicht mit der Hand die Gabel ergriffen hätte. Pfund wurde zu 7 Mon., Ranz und Grau zu je 1 Mon. 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

(Winneenden, 26. Aug. Bei dem heutigen Verkauf des städt. Obsttrags, geschätzt zu etwa 675 Simri, wurden im Ganzen erlost 1105 M., wovon her 1 Simri im Durchschnitt auf etwa 1 M. 66 S. kommt. Für Auflesobst zahlen die Händler gegenwärtig 60 S. pr. Simri oder 1 M. 60 S. pr. Zentner.

Stuttgart, 27. Aug. (Kartoffel u. Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 800 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 2.50 M. bis 3.50 M. — Zufuhr am Marktplatz: 3000 Stück Silberkraut. Preis per 100 Stück 15—20 M.